Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 90 (2003)

Heft: 3: Komfort = Confort = Comfort

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

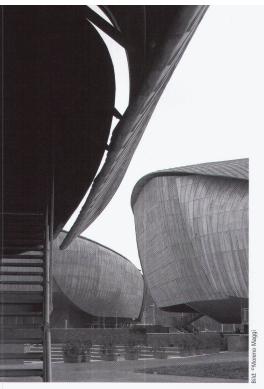
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schimmernde Panzer

Tradition und Technologie

Pianos Auditorium fügt sich insofern in sein Werk, als es von der zunehmenden Tendenz zeugt, Technologie und Tradition zu versöhnen, wobei vielfältige Bezüge erkennbar sind.

Eine architekturhistorische Referenz – eine Hommage an Hans Scharouns Berliner Philharmonie – ist die Sala Santa Cecilia, deren Zuschauerränge um die Bühne herum angeordnet sind. Den Ort würdigt Piano in Typologie und Materialisierung: Dabei ist das Amphitheater nur die augenfälligste Anleihe. Die Umfassung kann ebenso als Adaption der antiken Stadtmauer Roms, wie als Reminiszenz an den Garten gelesen werden, der im 17. Jahrhundert das

Dach des zylinderförmigen Grabmals von Kaiser Augustus krönte. Der Einsatz von Travertin für die Böden ist ebenso der Tradition verhaftet wie die Bleiverkleidung der Dächer, welche die Materialisierung zahlreicher römischer Kirchenkuppeln aufnimmt.

Noch ist in Italien die Jahrzehnte währende architektonische Lethargie nicht überwunden, doch ist das Bonmot der ewigen Baustelle Roms um ein Exempel ärmer. Die Erweiterung der Galleria d'Arte Moderna e Contemporanea, von Luigi Cosenza 1965 entworfen, und – weil nurmehr Bauruine – durch ein Projekt von Diener & Diener ersetzt, harrt erst seit 37 Jahren der Vollendung.



